Wie soll die Bundessubvention für die Primarschulen an die Kantone verteilt werden? [Teil 2]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **24 (1903)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-262122

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

PIONIER

Organ

der schweiz. permanenten Schulausstellung in Bern.

XXIV. Jahrgang. **№ 3 u. 4.** 30. April 1903

Preis pro Jahr: Fr. 1. 50 (franko). — **Anzeigen:** per Zeile 15 Centimes.

Inhalt: Wie soll die Bundessubvention für die Primarschulen an die Kantone verteilt werden? — Anzeigen.

Wie soll die Bundessubvention für die Primarschulen an die Kantone verteilt werden?

Antwort an die Gegner.

Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg.

Den 23. März, nachmittags 4 Uhr, begann der Nationalrat mit der Behandlung der Schulsubvention der Primarschule, und nach zirka dreistündiger Diskussion wurde der Vorschlag des Bundesrates einstimmig angenommen. Die Sache ist von so grosser Bedeutung, dass wir derselben unsere volle Aufmerksamkeit schenken müssen. Merkwürdigerweise haben in der Presse die Gegner meines Antrags sich fast ausschliesslich nur über die Offenheit der Sprache meiner Darstellung aufgehalten, die Beweisführung aber kaum angegriffen. *Die Tatsachen mussten sie stehen lassen,* und sie entrüsteten sich über dieselben nicht! Eine Berichtigung ist freilich zu machen: Der Vorschlag, die Zahl der Wohnbevölkerung zur Grundlage der Verteilung zu wählen, ist nicht von der Konferenz der Erziehungsdirektoren ausgegangen, sondern ist viel ältern Datums, sie stammt teilweise von Herrn Bundesrat Schenk. Im Oktober 1893 hat Herr Schenk folgenden Vorschlag ausgearbeitet:

Bundesgesetz betreffend die Unterstützung der öffentlichen Primarschule durch den Bund.

Art. 1. Zum Zwecke der Unterstützung der Kantone in der ihnen obliegenden Sorge für genügenden Primarunterricht können denselben aus Bundesmitteln Beiträge geleistet werden.